

Lektion 09-04-2021

Sabbat Nachmittag, 20. November: Ihr Herz bekehren

Wir brauchen eine beständige, von Herzen kommende Abhängigkeit vom Sohn Gottes für die Erlösung und für alle Weisheit und geistlichen Einflüsse. Wenn es nicht viel mehr Liebe zu Gott und zu den Menschen und eine ständige Abhängigkeit von der erneuernden, heiligenden Gnade Christi gibt, die durch eine göttliche Veränderung des Herzens eine Umwandlung des Charakters bewirkt, die sich in Wort, Geist und Tat offenbart, dann werden wir in unserer Arbeit versagen.

Wir brauchen einen stärkeren Glauben, viel weniger Selbstvertrauen und Zuversicht in das, was wir tun können, und ein viel größeres Vertrauen in das, was der Herr für jeden einzelnen von uns zu tun wünscht, wenn wir ihm den Weg dazu bereiten werden. Wir brauchen – oh so viel mehr, als wir jetzt haben, die Sehnsucht der Seele nach Gemeinschaft mit Gott. Wir müssen inständig zu ihm flehen. Wenn du den Herrn, deinen Gott, suchst, wirst du ihn finden, ja, wenn du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchst.

The Upward Look, Seite 333

Wir müssen uns nach Gott ausstrecken, und zwar nicht nur ab und zu, sondern ständig und ernsthaft unsere Herzen zerreißen und unsere Sünden bekennen und unsere Seelen vor Gott demütigen. Gottes Volk muss in die Audienz-kammer des Allerhöchsten kommen. Gott versteht, dass ihr ihn braucht, und wenn ihr bittet, dann werdet ihr bei Versuchungen und Prüfungen Hilfe erhalten. Eure Bitten, die nur Gott bekannt werden, der das Herz erforscht, wird er hören und beantworten.

Letter 45, 15. November 1897, to A. G. Daniells and „my ministering brethren, and the church in Melbourne.“

Die den Erlöser annehmen, werden Kinder Gottes. Sie sind seine geistlichen Kinder, wiedergeboren, erneuert in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit. Ihre Gesinnung ist umgewandelt. Mit deutlicherer Sicht sehen sie ewige Wirklichkeiten. Sie sind in Gottes Familie hineinadoptiert und werden seinem Ebenbild gleichgestaltet, indem sie durch seinen Geist von einer Herrlichkeit zur andern verwandelt werden. Vom Hegen höchster Liebe zu sich selbst gehen sie dazu über, höchste Liebe zu Gott und Christus zu hegen. ...

Die Heiligung der Seele wird dadurch erreicht, daß wir ihn [Christus] im Glauben als den eingeborenen Sohn Gottes, der voller Gnade und Wahrheit ist, ständig anschauen. Die Kraft der Wahrheit wandelt Herz und Charakter um. Ihre Wirkung ist nicht wie ein Farb-Pinselstrich, hier und da auf der Palette: der ganze Charakter muß umgewandelt, das Bild Christi in Worten und Taten offenbart werden. Eine neue Natur wird verliehen. Der Mensch wird nach dem Bild Christi in Gerechtigkeit und Heiligkeit erneuert. ... Die Gnade Christi ist jeden Tag, jede Stunde lebenswichtig. Wenn diese Gnade uns nicht ständig begleitet, werden die Ungereimtheiten des natürlichen Herzens erscheinen, und das Leben wird ein geteilter Dienst sein. Der Charakter soll voller Gnade und Wahrheit sein. Wo immer die Religion Christi wirkt, wird sie jeden Teil des Lebens erhellen und versüßen mit einer Freude, die irdische Freude übersteigt, und einem Frieden, der höher ist als irdischer Friede. (Brief 2a, 1892). (Bibelkommentar, Seite 432)

SDA Bible Commentary, Band 6, Seite 1117

Sonntag, 21. November: Mi-Jitten

Ein falscher Wesenszug, ein sündhaftes Verlangen, geraume Zeit in uns gehegt und gepflegt, ist wohl imstande, die Kraft der Heilsbotschaft aufzuheben. Jede unerlaubte Befriedigung vermehrt die Abneigung des Menschen gegen Gott. Wer einen ungläubigen Trotz, eine störrische Gleichgültigkeit gegen die göttliche Wahrheit offenbart, erntet nur das, was er selbst gesät hat. In der ganzen Bibel finden wir keine ernstere Warnung vor dem Spiel mit dem Bösen als die: „*Er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.*“ (Sprüche 5,22)

Christus ist stets bereit, uns von der Sünde zu erlösen; doch er zwingt uns nicht dazu. Wenn also unser Wille durch fortwährende Übertretung dem Bösen gänzlich untertan geworden ist, wenn wir nicht den Wunsch haben, frei zu werden, und nicht den Willen, seine Gnade anzunehmen – was kann er mehr für uns tun? Wir selbst tragen die Schuld an unserem ewigen Verderben, weil wir beharrlich Gottes Liebe zurückgestoßen haben. „*Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!*“ (2.Korinther 6,2) „*Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, so verstocket eure Herzen nicht.*“ (Hebräer 3,7.8)

Der Weg zu Christus, Seite 23

Die Grundsätze, die im fünften Buch Mose zur Unterweisung Israels dargelegt sind, sollten von Gottes Volk bis zum Ende der Zeit befolgt werden. Wahres Wohlergehen hängt davon ab, ob unser Bund mit Gott noch fortbesteht. Wir können niemals einwilligen, Grundsätze dadurch aufs Spiel zu setzen, daß wir uns mit denen verbinden, die den Herrn nicht fürchten.

Bekennende Christen sind beständig in der Gefahr, zu der Auffassung zu gelangen, sie müßten sich bis zu einem gewissen Grad der Welt anpassen, um Einfluß auf Weltmenschen zu gewinnen. Solch ein Verhalten scheint zwar große Vorteile zu bieten, es läuft jedoch immer auf einen geistlichen Verlust hinaus. Gottes Volk muß sich streng vor jedem heimtückischen Einfluß hüten, der bei ihm durch schmeichelhafte Anregungen der Wahrheitsfeinde Eingang sucht. Es besteht aus Pilgern und Fremdlingen in dieser Welt, die auf einem Pfad wandern, von Gefahren umlagert. Kluge Einwände und verlockende Anregungen werden vorgebracht, um sie von ihrer Treuepflicht abzubringen; aber sie dürfen ihnen keine Beachtung schenken.

Propheten und Könige, Seite 399

Die Seele neu zu erschaffen, Licht aus der Finsternis, Liebe aus Feindschaft und Heiligkeit aus Unreinheit zu bringen, ist allein das Werk des Allmächtigen. Das Werk des Unendlichen, wie er mit der Zustimmung des Menschen das Leben in Christus vollendet und dem Charakter zur Vollkommenheit verhilft, das ist die Wissenschaft der Ewigkeit.

Welche Ehre wird Christus zuteil? Ohne irgendeinen Zwang auszuüben, ohne irgendeine Gewalt anzuwenden, vereinigt er den Willen des Menschen mit dem Willen Gottes. Dies ist die Wissenschaft aller wahren Wissenschaft, denn durch sie wird eine mächtige Veränderung in Geist und Charakter bewirkt – die Veränderung, die im Leben eines jeden stattfinden muss, der durch die Tore der Stadt Gottes hineingeht.

My Life Today, Seite 340

Montag, 22. November: Sucht und findet mich

Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt ihn lieben. Der Gegensatz seines Charakters zu dem Charakter Satans mußte deshalb geöffnet werden. ...

Der Erlösungsplan wurde nicht nachträglich erdacht und kam nicht nach Adams Fall zustande. Er war vielmehr die „*Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen geblieben*“ war. (Römer 16,25; Menge-Übersetzung) Er legte die Grundsätze dar, auf denen von Ewigkeit her Gottes Thron ruhte. Gott und Christus hatten von Anbeginn an vorausgesehen, daß Satan von ihnen abfallen und den Menschen durch die Macht des Betrugers in den Fall hineinziehen werde. Gott hat die Sünde nicht gewollt, er hatte sie aber kommen sehen und für diesen schrecklichen Notfall bereits seine Vorkehrungen getroffen. So sehr liebte er die Welt, daß er beschloß, seinen eingeborenen Sohn dahinzugeben, „*auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben*“. (Johannes 3,16)

Das Leben Jesu, Seiten 11-12

Jesus kennt den Zustand jeder Menschenseele. Du magst sagen: Ich bin voller Schuld und Sünden. Das ist wahr; aber je unwürdiger du bist, desto mehr brauchst du die Kraft deines Heilandes. Er stößt keinen Weinenden, keinen Bußfertigen von sich. Er erzählt nicht jedem alles das, was er gern offenbaren möchte, aber er ermutigt jede bedrängte Seele. Bereitwillig vergibt er allen denen, die ihn um Vergebung und Erneuerung bitten. ...

Die Seelen, die ihr Heil in Christus suchen, erhebt er über die Anklagen und entzieht sie dem Bereich der bösen Zungen. Kein Mensch und kein gefallener Engel kann diese Seelen herabsetzen. Der Heiland verbindet sie mit seiner göttlich-menschlichen Natur. Sie stehen neben dem großen Sündenträger in dem Licht, das vom Thron Gottes hervorleuchtet. „*Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.*“ (Römer 8,33.34)

Das Leben Jesu, Seite 560-561

[Das] Gebet [das] aus ernster Überzeugung kommt, wenn in ihm das Verlangen der Seele schlicht seinen Ausdruck findet, wie wir einen irdischen Freund um ein Entgegenkommen bitten würden, wovon wir bestimmt Erfolg erwarten, so verhält es sich auch mit dem Gebet des Glaubens. Gott hat kein Verlangen nach förmlichen Ehrenbezeugungen. Dagegen findet das unausgesprochene Schreien des zerbrochenen und im Bewußtsein seiner Sünde und großen Schwachheit zerschlagenen Herzens den Weg zum Vater aller Barmherzigkeit. ...

Er [Gott] gebot dem Volke Israel: „*Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott!*“ (Joel 2,13) ...

Buße ist Abkehr vom »Ich« und Hinkehr zu Christus. Wenn wir Christus also in uns aufnehmen, daß er durch den Glauben sein Leben in uns lebt, werden gute Werke offenbar werden.

Das bessere Leben, Seiten 73-74

Dienstag, 23. November: Teschuwah

Satan arbeitet ständig daran, die Menschen dazu zu verleiten, das »Licht« zu verleugnen. Es ist nur ein Schritt vom geraden Weg zu einem Irrweg, auf dem Satan die Führung übernimmt, und wo das Licht ganz Finsternis und die Finsternis Licht zu sein scheint. Es ist eine gefährliche Sache, das Herz dem Unglauben zu öffnen, denn es vertreibt den Geist Gottes aus dem Herzen, und die Einflüsterungen Satans können eindringen. Wir müssen das erste Anzeichen von Zweifel und Unglauben vermeiden.

„*Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.*“ (Galater 6,7) Gott vernichtet keinen Menschen. Jeder Mensch, der zerstört wird, tötet sich selbst. Wenn ein Mensch die Ermahnun-

gen des Gewissens unterdrückt, dann sät er die Saat des Unglaubens, und diese bringt eine sichere Ernte hervor.

Our High Calling, Seite 26

Alle, die das Wort mit voller Absicht studieren, alle Sünde aus dem Leben zu entfernen, und die Schriften durchsuchen, um zu lernen, was Wahrheit ist, werden die Wahrheit des Wortes als ein „*So spricht der Herr*“ in sich willkommen heißen. Sie werden unter den scharfen Zurechtweisungen der biblischen Wahrheit Buße tun. Wenn ein Mensch wahre Reue sät, dann wird er den Lohn solider guter Werke ernten. Wenn er im Glauben bleibt, dann erntet er Frieden. Wenn er geheiligt und von seinem Appetit auf Niedrigkeit und Torheit gereinigt wird, dann wird er Gerechtigkeit und vollkommene Liebe ernten. Ein ständiges Bemühen, um das gute Werk des Überwindens, macht ihn täglich zu einem Sieger, weil er die Stufen zur Vollkommenheit Christi immer vor Augen hat.

That I May Know Him, Seite 281

Gott läßt sich nicht verspotten. Wer sich von ihm abwendet, der wird immer mit Sicherheit die entsprechenden Folgen tragen. Handlungen, die Gott missfallen, werden, wenn sie nicht entschieden bereut und aufgegeben werden, den Übeltäter Schritt für Schritt in die Täuschung führen, bis viele Sünden schließlich widerstandslos begangen werden. Alle, die einen Charakter besitzen wollen, der sie zu Mitarbeitern Gottes befähigt, um Gott zu loben, müssen sich von den Feinden Gottes trennen und die Wahrheit bewahren, die Christus Johannes [dem Offenbarer] gegeben hat, damit er sie der Welt verkündige.

The Upward Look, Seite 310

Als Adam und Eva von der verbotenen Frucht gegessen hatten, wurden ihre Herzen mit Scham und Schrecken erfüllt. Ihr erster Gedanke war, wie sie ihre Sünde entschuldigen und dem drohenden Urteil entrinnen könnten. ... Alle Selbstgerechtigkeit also stammt von dem Vater der Lüge und ist bei allen Söhnen und Töchtern Adams offenbar geworden. Bekenntnisse dieser Art sind keine Eingebungen des Heiligen Geistes und deshalb Gott nicht wohlgefällig. Die wahre Buße lehrt den Menschen seine Schuld selbst tragen und sie ohne Trug und Heuchelei eingestehen. Wie der arme Zöllner, der seine Augen nicht gen Himmel aufhob, so wird auch er ausrufen: „*Gott, sei mir Sünder gnädig!*“ (Lukas 18,13) Alle, die ihre Missetat so bekennen, werden Vergebung und Rechtfertigung empfangen; denn Jesus wird mit seinem Blut für jeden Reuigen bitten.

Der Weg zu Christus, Seite 28

Mittwoch, 24. November: Von ganzem Herzen

[U]m den augenblicklichen Hunger zu stillen, den er ja niemals bezähmt hatte, veräußerte Esau sein Erbe. Als er seine Torheit einsah, war es zu spät. „*Er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Tränen suchte.*“ (Hebräer 12,17) Esau besaß durchaus noch die Möglichkeit, seine Tat zu bereuen und Gottes Gnade zu erbitten, aber es gab kein Mittel, das Erstgeburtsrecht wiederzubekommen. Sein Kummer entsprang aber nicht dem Schuldbewußtsein. Er suchte auch keine Versöhnung mit Gott, sondern grämte sich nur über die Folgen seiner Sünde, nicht über sie selbst.

Patriarchen und Propheten, Seite 158

Wie Nikodemus müssen wir bereit sein, das Leben unter den gleichen Bedingungen noch einmal zu beginnen wie der größte aller Sünder. ... Ohne die Hilfe des Geistes Gottes können wir

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

ja nicht einmal bereuen. In diesem Sinn sagt die Schrift von Christus: „*Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.*“ (Apostelgeschichte 5,31) Christus führt ebenso zur Buße, wie er Schuld vergibt.

Auf welche Weise werden wir nun errettet[?] ... Das Licht, das uns vom Kreuz entgegenstrahlt, offenbart die Liebe Gottes. Seine Liebe zieht uns zu sich. Widerstreben wir dieser Zugkraft nicht, werden wir zum Fuß des Kreuzes geführt, um dort die Sünden zu bereuen, die den Heiland ans Kreuz brachten. Dann erneuert der Heilige Geist durch den Glauben den inwendigen Menschen. Die Gedanken und Wünsche werden dem Willen Christi untergeordnet. Herz und Gemüt werden neu geschaffen zum Bild dessen, der in uns wirkt, um sich alle Dinge untertan zu machen.

Das Leben Jesu, Seite 160

Die Bibel lehrt an keiner Stelle, daß der Sünder Buße tun muß, ehe er der Einladung Christi Folge leisten kann: „*Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquickern.*“ (Matthäus 11,28) Die Heilskraft, die von Christus ausgeht, leitet zur wahren Buße. ... Wir können ebenso wenig ohne den Geist Christi, der das Gewissen weckt, Buße tun, wie wir ohne Christus Vergebung unserer Sünden erhalten. Christus ist die Quelle jedes rechten Beweggrundes. Er allein kann in unseren Herzen Feindschaft gegen die Sünde wecken. Jeder aufrichtige Wunsch nach Wahrheit und Reinheit, jede Überzeugung von unserer Sündhaftigkeit, ist ein deutlicher Beweis dafür, daß der Heilige Geist an uns wirkt.

Jesus sprach dies aus mit den Worten: „*Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.*“ (Johannes 12,32) Christus muß dem Sünder als der Heiland offenbart werden, der für die Sünden der Welt in den Tod ging. Wenn wir den Sohn Gottes am Kreuz auf Golgatha anschauen, dann beginnt das Geheimnis der Erlösung sich für uns zu enthüllen: die Güte Gottes leitet uns zur Buße. Christus hat durch sein Leiden und Sterben für uns Sünder eine unbegreifliche Liebe offenbart; betrachtet der Sünder diese Liebe, dann wird das harte Herz erweicht, das Gemüt bewegt und mit Zerknirschung erfüllt.

Der Weg zu Christus, Seiten 16-17

Donnerstag, 25. November: Tut Busse und bekehrt euch

Als sie zu Johannes [dem Täufer] kamen, waren sie [Pharisäer und Sadduzäer] nicht von reinen Motiven geleitet. Sie waren verdorben in ihren Grundsätzen und in ihren Handlungen; sie erkannten ihren wahren Zustand nicht. Erfüllt von Stolz und Ehrgeiz, würden sie vor keinem Mittel zurückschrecken, das es ihnen ermöglicht, sich selbst zu erhöhen und ihren Einfluss auf das Volk zu stärken. Und die Taufe, durch diesen beliebten jungen Lehrer, könnte – so dachten sie – ihnen helfen, diese Pläne erfolgreicher auszuführen.

Ihre Motive waren Johannes nicht verborgen, und er begegnete ihnen mit der bohrenden Frage: „*Wer hat euch eingeredet, dem kommenden Zorn zu entfliehen?*“ (Matthäus 3,7) Hätten sie der Stimme Gottes, die zu ihren Herzen sprach, Gehör geschenkt, hätten sie Früchte der Reue hervorgebracht. Solche Früchte waren jedoch nicht zu sehen. Sie hatten diese Warnung nur als die Stimme eines Menschen wahrgenommen. Sie waren fasziniert von der Kraft und Kühnheit mit der Johannes sprach; aber der Geist Gottes hatte ihre Herzen nicht berührt, und als sicheres Ergebnis brachte das gesprochene Wort keine Frucht für das ewige Leben hervor.

This Day With God, Seite 197

Niemand ist weiter vom Himmelreich entfernt als selbstgerechte Formalisten, die vielleicht auf ihre eigenen Errungenschaften stolz sind, während ihnen der Geist Christi gänzlich fehlt und sie

von Neid, Eifersucht und der Liebe zu Lob und Beliebtheit beherrscht werden. Sie gehören zu der Klasse, die Johannes als eine Generation von »Schlangen« und Kindern des Bösen anspricht. Sie dienen der Sache Satans wirksamer als der gemeinste Wüstling, denn dieser verschleiert seinen wahren Charakter nicht; er erscheint als das, was er wirklich ist.

Nichts weniger als ein verändertes Leben – nämlich Früchte, die der Buße entsprechen – wird den Anforderungen Gottes genügen. Ohne eine solche Frucht ist unser Glaubensbekenntnis wertlos.

The Signs of the Times, 7. Juli 1887

Viele rufen noch heute im Bewußtsein ihrer Sünden, wie damals die Menge zu Pfingsten: „*Was sollen wir tun?*“ Die Antwort des Apostels Petrus war: „*Tut Buße!*“ Bei anderer Gelegenheit antwortete er: „*So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden.*“ (Apostelgeschichte 2,37.38; Apostelgeschichte 3,19)

Wahre Buße schließt aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen ein. Wir werden sie nicht ablegen, bis wir sie als solche erkannt haben. Eine wirkliche Veränderung in unserm Leben wird erst dann eintreten, wenn wir von Herzen der Sünde abgesagt haben.

Viele mißverstehen die wahre Bedeutung der Buße. Sie sind traurig über ihre Sünden, ja, sie bekehren sich äußerlich, weil sie sich vor den Leiden fürchten, die ihre Missetaten über sie bringen. Das ist keine Buße im Sinn des Wortes Gottes. Solche Menschen beklagen die Folgen ihrer Sünden anstatt die Sünde selbst.

Ergibt sich aber ein Herz dem Einfluß des Geistes Gottes, dann erwacht das Gewissen. ... Eine volle Überzeugung ergreift Besitz von Kopf und Herz. Einerseits ahnt der Sünder etwas von der Gerechtigkeit des Ewigtreuen und erschrickt bei dem Gedanken, in seiner Schuld und Unreinheit vor ihm erscheinen zu müssen. Andererseits sieht er die Liebe Gottes, erkennt des Höchsten wunderbare Heiligkeit und schmeckt die Freuden aus dem Besitz eines reinen Herzens. Es verlangt ihn danach, gereinigt und wieder in die Gemeinschaft mit Gott versetzt zu werden.

Der Weg zu Christus, Seiten 14-15

Freitag, 26. November: Weiterführendes Studium

Ausgewählte Botschaften, Band 1, „Die Bedeutung der Geburt Christi“, Seiten 250-251.

Englisch: Selected Messages, Band 1, „The Significance of Christ's Birth“, Seiten 250-251; The Faith I Live By, „The Sowing Time of Life“, Seite 155.